

Treffen der SF-Gruppe Hannover am 17.07.2021

Anwesend waren die Mitglieder Andre Alder, Uwe Gehrke, Fred Körper, Bernhard Lürßen, Andreas Mendat, Martin Schmoll, Ralf Stührenberg, Jörg Scheffler, Michael Wangenheim + Clem Scherman als virtueller Teilnehmer. (10 Mitglieder)

Nach langen Monaten der virtuellen Konferenzen gelang es im Juli, ein Treffen im privaten Rahmen im hinteren Wohnzimmer von Freds Elternhaus zu organisieren (das FZH hat immer noch Samstags geschlossen), wo passenderweise der größere Teil seiner SF-Sammlung aufbewahrt wird. Ursprünglich wollte man sich auf der angeschlossenen Terrasse (30 qm) aufhalten, doch die Sonne trieb die Temperaturen trotz geöffneter Fenster auf über 30 Grad C, so dass man im Wohnzimmer blieb und statt dessen mit einem Durchzug für angenehme Temperaturen sorgte. Fred versuchte sich an einer neuen Internet-Verbindung über sein Handy und der Möglichkeit zur Teilnahme per Dienst-IPad über den bekannten Jitsi-Server. Uwe war skeptisch und hatte seine Teilnahme von vornherein ausgeschlossen, doch Clem war virtuell dabei und laut seiner Aussage das Ergebnis nicht so katastrophal wie vor einem Jahr an eben diesem Ort.

Wie angekündigt gab es Kaffee und Kuchen, und der von Freds Frau gebackene Zupfkuchen war innerhalb kürzester Zeit verspeist, so dass man zum Thema kommen konnte. Andre wollte uns zwei weitgehend vergessene Autoren der Phantastik näher bringen: **Clark Ashton Smith**, der unter anderem eine Brieffreundschaft mit **H.P. Lovecraft** pflegte, und **Stanley G. Weinbaum**, der viel zu früh verstarb, uns aber einige herausragende Werke für die SF-Literatur seiner Zeit hinterlassen hat.

Clark Ashton Smith wurde am 13. Januar 1893 in Kalifornien in ärmlichen Verhältnissen geboren. Er besuchte nur fünf Jahre die Grundschule, wurde aber zu Hause weiter unterrichtet. Er besuchte keine weiterführende Schule, veröffentlichte schon mit 11 Jahren erste Geschichten, lehnte aber ein ihm angebotenes Guggenheim-Stipendium ab. Statt dessen bildete er sich autodidaktisch weiter und verschlang verschiedene Enzyklopädien. Sein Lesehunger muss groß gewesen sein, und da öffentliche Bibliotheken in den USA kostenfrei sind, konnte er trotz der eingeschränkten ökonomischen Möglichkeiten seine Bildung weitertreiben.

*Ein Förderer **Smiths** war der aus San Francisco stammende Lyriker George Sterling, den er Anfang 1911 kennenlernte und mit dem er bis zu dessen Selbstmord im November 1926 befreundet war. Sterling half ihm bei der Veröffentlichung seines ersten Gedichtbandes, der 1912 unter dem Titel *The Star-Treader and Other Poems* erschien und **Smith** eine gewisse Berühmtheit einbrachte. Sterling nannte **Smith** den „Keats der Westküste“. **Smith** hatte Sterling über ein Mitglied des Auburn Monday Night Club kennengelernt, in dem er mit einigem Erfolg mehrere seiner Gedichte vorgetragen hatte. Nach der Veröffentlichung von *Ebony and Crystal* (1922) erhielt er ein sehr anerkennendes Schreiben von **H.P. Lovecraft**, womit eine fünfzehn Jahre andauernde Korrespondenz begann.*

*1925 wandte **Smith** sich unter dem Einfluss Lovecrafts der unheimlichen Literatur zu und schrieb bis 1937 über hundert Kurzgeschichten. *The Abominations of Yondo*, datiert vom 5. Februar 1925, gilt als erstes Beispiel dafür: Lovecraft war beeindruckt und sandte den Text an Farnsworth Wright, der ihn für Weird Tales allerdings nicht akzeptierte. Später wurde Smith neben Lovecraft und Robert E. Howard häufig zu den drei Musketieren des Pulp-Magazins gerechnet. Erst im April 1926 erschien die Erzählung in der Literaturzeitschrift *Overland Monthly*.*

*Die in mythisch-fiktionalen Landschaften wie Hyperborea, Atlantis, dem mittelalterlich stilisierten Averoigne oder Zothique spielenden Geschichten lassen sich überwiegend der Fantasy zuordnen, auch wenn sie immer wieder Motive der Science Fiction aufgreifen und mit Mitteln des Horrors arbeiten. Einige Erzählungen wie Genius Loci, Saat aus dem Grabe (*The Seed from the Sepulchre*), Des Magiers Wiederkehr (*The Return of the Sorcerer*) und Aforgomons Kette (*The Chain of Aforgomon*) gehören zur Phantastischen Literatur.*

*Der Tod **Lovecrafts** 1937 traf ihn hart und führte dazu, dass er sich von der Literatur abwandte.*

Schon ab 1935 wandte er sich der Bildhauerei zu, wobei er meist kleine groteske Figuren aus Speckstein schuf. Darüber hinaus fertigte er zahlreiche Zeichnungen, Öl- und Aquarellbilder an, die Landschaften, Porträts oder Wesen aus der Fantasywelt darstellen.

Er starb am 14. August 1961 in Pacific Grove, Kalifornien.

2015 erhielt Smith postum den Cordwainer Smith Rediscovery Award für vergessene oder nicht mehr hinreichend gewürdigte Science-Fiction-Autoren. [Quelle: Wikipedia]

Andre überraschte uns nach dieser Einführung mit dem Abspielen einer Lesung der Kurzgeschichte „Die Plutonische Droge“ aus dem Jahr 1932, die er auf Youtube gefunden hat: Hier der Link. Am meisten irritiert hier der Begriff „Plutonische Droge“, weil man heute eher an Plutonium denkt, als an den Planeten Pluto, der zwei Jahre zuvor entdeckt worden war.... Fred erinnerte der Verlauf der Geschichte an ein Script für die Comics aus „Phantastische Geschichten“ aus seiner Comic-Sammlung, was insofern nicht ganz daneben lag, da der Comiczeichner Richard Corben drei seiner Kurzgeschichten als Vorlage für Veröffentlichungen in *Weird Tales* verwendet hatte.

Danach stellte uns Andre den SF-Schriftsteller **Stanley G. Weinbaum** vor:

Stanley G. Weinbaum wurde 1902 in Louisville (Kentucky) geboren und wuchs in Milwaukee auf. Er studierte an der University of Wisconsin Chemie. Als er aufgrund einer Wette anstelle eines Freundes eine Prüfung geschrieben hatte, was kurz darauf entdeckt wurde, verließ er 1923 die Hochschule ohne Abschluss. Bald danach begann er zu

schreiben, zunächst zwei Romane, eine Romanze und eine Operette, fand aber nur für die Romanze einen Verleger. Anfang der dreißiger Jahre schloss er sich der Science-Fiction-Fangruppe Milwaukee Fictioneers um den Autor [Ralph Milne Farley](#) an. Unter dessen Einfluss wandte sich Weinbaum den [Pulp-Magazinen](#) zu. Gleich seine erste Geschichte Eine Mars-Odyssee, die 1934 in [Wonder Stories](#) erschien, wurde ein großer Erfolg. In kurzer Folge erschienen noch weitere elf Stories, bis Weinbaum am 14. Dezember 1935 an Kehlkopfkrebs starb.

Stanley Weinbaum war verheiratet mit Margaret H. Kay, die nach seinem Tod seine übrigen Werke herausbrachte und 1994 seinen Nachlass an die [Temple University](#) in Philadelphia übergab.

Seine Kurzgeschichte „Die äußerste Stufe der Anpassung“ wurde 1957 von Kurt Neumann unter dem Titel She Devil verfilmt.

1973 wurde ihm zu Ehren ein Krater auf dem [Mars](#) benannt, der sich direkt neben einem nach [Robert A. Heinlein](#) benannten Krater befindet. Ein [Asteroid](#) wurde 2010 nach Weinbaum benannt. Er trägt den Namen [\(196540\) Weinbaum](#).

2008 erhielt er [postum](#) den [Cordwainer Smith Rediscovery Award](#) für vergessene oder nicht mehr hinreichend gewürdigte Science-Fiction-Autoren. [Quelle: Wikipedia]

Auch von Weinbaum hatte Andre eine Tonaufzeichnung mitgebracht, das Hörspiel „Die Lotus-Esser“ aus dem Jahr 1977 vom Bayrischen Rundfunk: Hier der [Link](#).

Der allgemeine Eindruck des Hörspiels war, dass die Frau sehr emazipiert wirkte. Der Mann agierte als Nörgler, der seiner frischgebackenen Ehefrau Vorschriften machen will, sie ihn aber nicht läßt. Die Frage tauchte auf, ob das der Bearbeitung als Hörspiel geschuldet sei, oder sich diese Rollenverteilung schon in der literarischen Vorlage auf dem Jahre 1935 findet.

Eine Frage, die leider keiner beantworten konnte, da keiner die Vorlage gelesen hatte.

Erstaunlich sind auf jeden Fall die philosophischen Fragen, die sich aus der Geschichte ergeben:

Würde eine pflanzliche Intelligenz über einen Selbsterhaltungstrieb verfügen?

Wäre es einer solchen Intelligenz möglich, ohne weitergehende Beobachtung (die Venus ist beständig von Wolken verdeckt) die Natur des Universums zu erkennen?

Auf jeden Fall eine Geschichte, die (wie im Vortrag über [John W.Campbell](#) im September 2019 dargestellt) aus dem üblichen Niveau des „Golden Age“ herausragt.

Zum Schluß der Diskussion wurde noch einmal klar, dass beide Autoren nicht nur im wesentlichen vergessen sind, sondern auch beide den [Cordwainer Smith Rediscovery Award](#) für vergessene oder nicht mehr hinreichend gewürdigte Science-Fiction-Autoren erhalten hatten.

Insofern unser Dank an Andre, uns mit seinen Ausführungen und den Tondokumenten auf diese beiden Autoren aufmerksam gemacht zu haben.

Gegen 19:00 Uhr löste sich die Versammlung auf und trat den kurzen Fußweg zum Italiener in der Nachbarstrasse an, wo wir leider anderthalb Stunden auf unser Essen warten mussten, und zudem einigen Mitgliedern die Qualität der dargebrachten Pizza zweifelhaft erschien.

Nichtsdestotrotz ein wunderbarer Nachmittag und Abend, auf dessen Wiederholung wir hoffentlich nicht wieder so lange warten müssen.

Fred Körper